



120 Bürger verfolgten im Thourotte-Saal der Alten Schule die Information zum Gigabit-Ausbau in der Gemeinde.

BILD: KATHRIN OELDDORF

400 Megabit bis zur letzten Milchkanne

Bürgerversammlung: Vertreter des regionalen Internetanbieters informieren über Gigabit-Ausbau

Von Michael Kochendörfer

Rimbach. „Wir werden immer digitaler und brauchen immer mehr Geschwindigkeit“. Dieser Satz stammt von einem der Geschäftsführer des regionalen Energieversorgers und Internetanbieters Entega, von Christoph Busch. Er stand als Überschrift auf der großen Leinwand, die im Thourotte-Saal der Alten Schule hing.

Die Gemeinde hatte zur Informationsveranstaltung über das Thema „Gigabit-Ausbau im Weschnitztal“ geladen, und an dem Abend waren fast alle Stühle im Raum besetzt: 120 Einwohner kamen und wollten wissen, was in Sachen schnelles Internet und seinem Ausbau künftig auf sie zukommt. Die Vorsitzende der Gemeindevertretung, Andrea Duds-

zus, hatte kraft Amtes zu dem Abend eingeladen. Zur Einleitung gab es einen kurzen Werbeblock vonseiten der Gastgeber aus der Verwaltung mit Bürgermeister Holger Schmitt, Bauamtsleiter Dietmar Schmittinger sowie Annette Jakob von den Zentralen Dienstleistungen: Sie zeigten sich hochzufrieden mit der strukturierten Vortragsweise der Entega-Vertreter aus den verschiedenen Geschäftsbereichen und des Vertreters der Ausbaufirma.

Anschluss im Haus weiterführen

Jakob erklärte: „Nach gut einer Stunde Vorträge zu den technischen und wirtschaftlichen Punkten wurden restlos alle Fragen beantwortet; auch die rechtlichen, wenn eine von mehreren Parteien oder Betroffenen, entweder Vermieter oder Mie-

ter, dem Ausbau nicht zustimmen sollte.“ Das einst kommunale Netz von zehn Kommunen aus dem östlichen Teil des Kreises Bergstraße ist nun im Besitz des Energieversorgers.

Der angestrebte technische Fortschritt besteht darin, dass das Glasfasernetz nun vom letzten Verteilerkasten bis zum Hausanschluss und im Haus selbst fortgeführt werden soll. Dazu erläuterte der Vertreter der Ausbaufirma die verschiedenen technischen Möglichkeiten, ohne dass gleich ganze Straßenzüge wieder aufgerissen und zugeschüttet werden müssen.

In Rimbach soll demnach in zwei Teilschritten vorgegangen werden. Hier und im größten Ortsteil Zotzenbach entstehen Zentren, für die Entega verantwortlich zeichnet. Der

Ausbau in den kleineren Ortsteilen wie Lauten-Weschnitz, Mitlechtern, Albersbach und den Weilern wie Münschbach, Unter-Mengelbach oder Gertelsklingen soll nun, und zwar bis zur letzten Milchkanne, unter der Ägide von IKit geschehen, wurde mitgeteilt.

Abschluss bis 2030

Dafür erhält der Zusammenschluss aus den zehn Kommunen mit Sitz in Fürth öffentliche Zuschüsse. Apropos Geld: Am meisten interessierte die Anwesenden der Preis für die angebotenen Pakete des Versorgers. So werden für eine Flatrate für die Kategorien Internet, Telefonie und Strompreise zwischen 150 und 250 Euro pro Monat erhoben. Die Einteilung ist abhängig vom Stromverbrauch. Garantiert ist jeweils eine

Datengeschwindigkeit von 400 Megabit pro Sekunde. Größere Leistungen, so der Fachmann aus dem Kundenbereich der Entega, können jeweils zugekauft werden.

Auch sei die Anmietung anderer Versorger in dieses Netz möglich. Zum zeitlichen Rahmen ist zu sagen, dass im Jahr 2023 in Rimbach mit dem Ausbau begonnen werden soll, im zweiten Teilbereich in den Ortsteilen und Weilern in den Jahren 2024/25. Ziel ist es, den Ausbau im Jahr 2030 abgeschlossen zu haben.

i Die strukturierte Präsentation soll demnächst auf der Internetseite der Gemeinde zum Nachlesen eingestellt werden. Adresse: www.rimbach-odw.de unter Wirtschaft/Verkehr, Breitband/Internet.